

Mündliche Frage von Herrn Strougmayr an Herrn Minister Paasch zur Ausbildung von Integrations- und Förderlehrern

Behandelt in der Plenarsitzung vom 23. März 2009

DER PRÄSIDENT.- Wir kommen zur Frage von Herrn Strougmayr an Herrn Minister Paasch zur Ausbildung von Integrations- und Förderlehrern. Herr Strougmayr hat das Wort.

HERR STROUGMAYER (*vom Rednerpult*).- Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Frau Ministerin, sehr geehrte Herren Minister! Vor Kurzem waren zwei Dozenten einer Schweizer Hochschule, die sich schwerpunktmäßig der Ausbildung von Förderlehrern widmet, zu Gast in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Sie sollten sich ein Bild vom Kenntnisstand unserer Förder- bzw. Integrationslehrer machen, um ein entsprechendes Weiterbildungskonzept für unsere Bedürfnisse zu konzipieren. Meine Fragen dazu: Was haben die gewonnenen Erkenntnisse der Schweizer Dozenten ergeben? Wird es zu einer Kooperation kommen?

DER PRÄSIDENT.- Herr Minister Paasch hat das Wort.

HERR PAASCH, Minister.- Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Mit dem neuen Förderdekret für das Unterrichtswesen werden wir bekanntlich auch ein getrenntes Amt für Förder- und Integrationslehrer schaffen. Demzufolge werden in unserer Gemeinschaft in Zukunft sowohl die Förder- als auch die Integrationslehrer über eine spezifische Ausbildung verfügen. Damit werden wir einem seit vielen Jahren von Regel- und Förderschulen geäußerten Wunsch gerecht. Kollege Strougmayr, wie Sie als Mitglied des zuständigen Ausschusses wissen, werden wir gleichzeitig mit diesem Dekret für alle Grundschullehrer und Kindergärtner in unserer Gemeinschaft die Möglichkeit schaffen, sich vom Unterricht freustellen zu lassen, um einer spezifischen Weiterbildung im Bereich der Frühdiagnose und Frühförderung zu folgen, und dies mit dem Ziel, dass Lernschwächen und -stärken bei den Kindern in unseren Schulen früher erkannt werden können.

Nun gibt es aber weder in unserem Gebiet noch im Umfeld unseres Gebietes entsprechende Aus- und Weiterbildungsangebote. Deshalb ist die Autonome Hochschule beauftragt worden, entsprechende Konzepte vorzubereiten. Da aber auch die Autonome Hochschule nicht über das hierfür notwendige qualifizierte Personal verfügt, strebt sie sinnvollerweise eine Zusammenarbeit mit internationalen Hochschulen und Experten an. Besonders interessant hat sich dabei eine denkbare Kooperation mit der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich erwiesen.

Vor diesem Hintergrund hat die Autonome Hochschule vor Kurzem Dozenten aus Zürich eingeladen, damit diese sich ein genaues Bild über die Situation und den tatsächlichen Weiterbildungsbedarf in unserer Gemeinschaft machen konnten. Die Züricher Dozenten haben im Monat März zahlreiche Unterrichte besucht, sie haben mit Schulverantwortlichen aller Schulnetze und aller Schulebenen gesprochen und haben Gespräche mit den Verantwortlichen der Autonomen Hochschule, mit den PMS-Zentren, mit der Dienststelle für Personen mit Behinderung, mit den Verantwortlichen der Unterrichtsverwaltung und auch mit mir persönlich geführt.

Wir erwarten in den nächsten Wochen, vielleicht sogar in den nächsten Tagen, einen detaillierten Bericht mit konkreten Handlungsempfehlungen. Dem kann ich an diesem Rednerpult heute noch nicht vorgreifen. Wir werden uns ja ohnehin bei der Beratung über das Förderdekret damit beschäftigen können.

Eines darf ich aber vorwegnehmen, weil es mir sowohl die Züricher Dozenten als auch alle Schulleiter bestätigt haben: Der Austausch war hochgradig professionell, gut vorbereitet und vielversprechend. Ich habe den Eindruck, dass in der Zusammenarbeit zwischen Autonomer Hochschule und der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich sehr viele Potenziale stecken, die wir nutzen sollten, um den Umgang mit Lernschwächen und -stärken in unserer Gemeinschaft zu verbessern. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

(Applaus bei der PJU/PDB, PFF und SP)

DER PRÄSIDENT.- Herr Strougmayr möchten Sie Stellung zur Antwort des Ministers nehmen?

HERR STROUGMAYER *(aus dem Saal)*.- Ich bedanke mich für die ausführliche Antwort.

Die Behandlung der Frage ist abgeschlossen.